



Norbert Wohlgemuth über die Erhöhung der Netztarife und voreilige Versprechen

Energetische Trittbrettfahrer

Die neue Regulierungsperiode der E-Control führt wegen höherer Investitionen in Infrastruktur, Inflation und geringerer Abgabemengen zu kräftigen Erhöhungen der Stromnetzentgelte. Für Kärnten ergibt sich ein Plus von 21,4 Prozent, im Bundesschnitt 11,2 Prozent. Damit beträgt das Netzentgelt für Kärntner Musterhaushalte 10,26 Cent/kWh, um 36 Prozent mehr als im Österreich-Durchschnitt. Das Versprechen einer kostengünstigen Energiewende à la „die Sonne schickt keine Rechnung“ erweist sich als voreilig. Der Betrieb von Netzen (Strom, Gas, Wasser etc.) stellt ein natürliches Monopol dar, Wettbewerb ist nicht praktikabel. Deshalb müssen solche Bereiche reguliert werden, damit Konsumenten nicht zu viel zahlen. Der Vorschlag bundesweit einheitlicher Netztarife erscheint auf

„Bundesweit einheitliche Netztarife sind kontraproduktiv, sie führen zu Quersubventionierungen zwischen Bundesländern.“

den ersten Blick plausibel, er ist jedoch kontraproduktiv, weil er zu Quersubventionierungen zwischen Bundesländern führt. Warum sollen Burgenländer und Vorarlberger den Kärntner Stromverbrauch subventionieren? Damit wir mit einer knappen Resource nicht sparsam

umgehen brauchen? Kärnten war schon mindestens einmal Trittbrettfahrer der anderen Länder.

Die Tarifierungsgrundsätze der E-Control sehen „Sicherstellung von leistbaren, planbaren und verständlichen Netzentgelten für Kunden unter Berücksichtigung von Verursachungsgerechtigkeit und Energieeffizienz“ vor. Das ist das Gegenteil von einheitlichen Netztarifen. Wenn man in Italien auf der Autobahn fährt, sind die Preise für die einzelnen Abschnitte pro Kilometer unterschiedlich, weil auch die Kosten dafür unterschiedlich sind. Warum soll dieses ökonomische Prinzip von verursachergerechten Preisen nicht auch weiterhin für Elektrizität gelten?

Ein Privathaushalt kann – Flächen und finanzielle Mittel vorausgesetzt – die Eigenproduktion erhöhen, um den hohen Preisen ein Schnippchen zu schlagen. Allerdings führt das zu noch höheren Netztarifen, weil die (Fix-)Kosten des Netzbetriebs auf immer weniger bezogene Kilowattstunden umgelegt werden müssen.

Norbert Wohlgemuth ist stv. Vorstand des Instituts für Volkswirtschaftslehre an der Uni Klagenfurt